Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 31

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30 Verkaufs- und Beratungsstelle:

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen,

41/2 Normalsteine auf einmal, ohne sich dabei zu er= müden, bei Bindern 30 25 13 cm sogar 5,4 Normalsteine. Aus dieser bessern Ausnützung der Arbeitsfraft des Maurers resultiert eine große Arbeitssohnersparnis. Es ist nachgewiesen, daß ein Maurer und ein Handlanger nach einiger tibung und bei gut organisiertem Betrieb, mit Aristos ebenso viel leisten, als vier Maurer bei gewöhnlichem Backsteinmauerwerk.

Werden beim Vermauern von gewöhnlichen Backsteinen per m^{*} zirka 230 l Mörtelmasse verbraucht, so sind infolge des großen Formates bei Aristos nur 130 l

erforderlich, oder rund 40% meniger.

Beim Bemörteln und Versetzen der Steine dringt der Mörtel bis an die Abschlußplatte des Schließgriffes, 1—2 cm, in die Öffnungen der Steine ein, und bildet einen furzen Pfropfen. Durch Anreihen des nächsten Steines usw. wird auch das andere Ende der Öffnung abgeschlossen. Wir erhalten auf diese einfachste und billigste Weise ein Mauerwerf aus allseitig geschloffenen Bohlsteinen, ein Mauerwerk, welches in Bezug auf 3folationsvermögen faum zu übertreffen sein wird. Die in ben Hohlraumen eingeschlossene Luft stagniert, wodurch große Ersparnisse an Heizmaterial erzielt werden. Dieser Latsache kommt heute große wirtschaftliche Bedeutung zu.

Die sinnreich gegen einander versetzen Hohlraume ber Steine setzen den horizontal eindringenden Feuchtigs feitswellen den größten Widerstand entgegen; eine 25 cm starke Aristoswand isoliert in dieser Hinsicht besser, als eine 38 cm dicke Mauer aus gewöhnlichen Backsteinen. Dadurch können jährlich riesige Summen erspart werden.

Durch eine Vorrichtung am Schließgriff wird das Gin-dringen des Mörtels in die großen Rillen des Steines Derkircher verhindert. Damit wird erreicht, daß einerseits diese Rillen für die Folation günstig wirken; andererseits werden die schwachen Horizontalstege der Blocke entlastet und der Druck der Auflast ruht einzig auf den sehr stark gehaltenen Vertifalstegen.

Bum Vermauern der Aristoshohlblöcke sind keine Versepläne notwendig. Deren Vermauerung ändert in den handwerksmäßigen Gepflogenheiten des Maurers nichts, und sie Wenter Biegeund die Steine können als kurante Ware von den Ziege-leien Gerinken Ball leien bezogen werden, so daß auch dem fleinsten Bauobjekte die Vorteile des Systems zumugen kommen können.

Kurz gefaßt find also die Vorteile, welche die Aristos-bauweise vor der gewöhnlichen Backsteinbauweise besitzt, solgende: Große Ersparnisse an Arbeitslöhnen, Erspar-Maran Mörtel, Ersparnisse an Heizmaterial, geringere Mauerstärken, raschestes und einsachstes Bersehen.

die Hohlblockbauweise Aristos dazu berufen sein, die Bautätigkeit zu beleben und damit der bestehenden Wohnungsnot zu steuern. — Nähere Auskunft erteilen und fenden Prospette: Gifen und Backfteine, Bern.

Papier als Leder-Erfaß.

(n=Rorrespondenz)

Die Lederknappheit hat es mit sich gebracht, daß alle Betriebe, welche Treibriemen benötigen, in harte Not geraten sind. Wohl hat man auch vor dem Kriege Transmissionen aus Textilstoffen verwendet, doch auch diese find heute selten geworden, und so mußte man nach einem neuen Ersatzmittel sinnen und hat es in Papier, also in einem Solzproduft gefunden.

Man erzeugt heute geftrickte und gewobene Treibriemen aus Papiergarn, die sich für Übertragung leichterer Kräfte (bis zu 500 kg) durchaus bewährt haben. Die gestrickten Riemen weisen allerdings den Nachteil auf, daß sie sich während des Gebrauches stark dehnen (bis um 13%), mährend die gewobenen nur eine Dehnung von etwa 4—6% aufweisen. Dafür ist aber die Zug-festigkeit bei den gewobenen um etwa 8% geringer als bei ben gestrickten. Nach praktischen Erfahrungen ist der Bapiergarnriemen imftande, ${}^2/{}_3-{}^3$ 4 der Leiftung des Lederriemens unter gleichen Berhältnissen zu übertragen. Einige Ergebnisse, die Bersuche mit diesen Ersatziemen gezeitigt haben, seien hier mitgeteilt sie sind

einem Auffatz von Paul Borner entnommen).

Bezeichnung	No.	Breite cm	Dicte cm	hödistlast kg	Festigheit auf I cm Riemen brite kg cm	Bruch= dehning	Bemerkungen
Geftrickte Riemen aus Papiergarn	1 2 3 4 5	5,4 10,0 8,7 6,8 4,8	0,50 0,60 0,60 0,50 0,50	225 460 544 312 190	47,2 46,0 66,0 52,0 39,6	30 31,6	Caufseite imprägniert Riemen gefärbt
Sewobene Riemen aus Papiergarn	6 7	6,4 7,0	0,75 0,60	375 355	58,6 50,7	5,0 6,0	Geprüft nach 6-tägig. Gebrauch

Uerschiedenes.

† Schloffermeifter Martin Rid in Zürich 4 ftarb Bei gebührender Bürdigung all dieser Borteile durfte | am 20. Oftober nach langem Leiden im 65. Lebensjahr,

+ Malermeister Ferdinand Krauer-Ulmi in Zürich 6 starb am 23. Oft. unerwartet schnell in seinem 54. Alters=

Gipser- und Malermeister Albert Plüß-Balfiger in Bern starb am 24. Oftober im Militärdienst an der

Grippe im Alter von 34 Jahren.

† Säger und Mechanifer Ulrich Rechsteiner in Bleiken-Wattwil starb am 23. Oktober an der Grippe im Alter von 29 Jahren.

+ Schindelfabritant Christian Moser in Suttwil ftarb am 24. Oftober nach längerer Krankheit im Alter

von 77 Jahren.

† Spenglermeister Fritz Zimmerli in Zosingen starb am 26. Oftober an der Grippe im Alter von 58 Jahren.

- † Zimmermeister Albert Schweizer in Hedingen (Zürich) ftarb am 27. Oftober in seinem 37. Lebensjahre an der Grippe.
- + Schmiedmeister Joseph Widler in Rogan-Mettmenstetten (Zürich) ftarb am 27. Oftober im Militärdienst an der Grippe im Alter von 27 Jahren.
- † Malermeister Christian Pappa-Disch in Thusis (Graubunden) ftarb am 28. Oftober an der Grippe im Alter von 30 Jahren.

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern. In seiner Sitzung vom 16. und 17. Oktober 1918 hat der Verwaltungsrat die Direktion versuchsweise und mit dem Vorbehalte, nötigenfalls auf seinen Beschluß zurückzukommen, ermächtigt, die Versicherungsleiftungen auszurichten für Schäden, welche in versicherten Betrieben verursacht werden durch die Wirkung gewisser in der Gift-lifte nicht aufgeführter Stoffe, die schwere Erkrankungen hervorrusen konnen (so insbesondere Ralf, Zement, Ralziumkarbid, unreine Dle), wenn diese Schäden nicht als Wirkung oder Außerung einer Krankheit zu betrachten find. Ebenso können zur Ausrichtung von Entschädigungen Unlaß geben Schäden, die ohne Unfall oder Einwirfung schädlicher Stoffe durch die Arbeit hervorgerufen werden (so insbesondere frepierende Sehnenscheidenentzundungen, Schwielen und Hautriffe). Doch können in diesen Fällen Entschädigungen nicht bewilligt werden, wenn der Bersicherte nicht getan hat, was in seiner Macht war, um die Schädigung zu vermeiben.

In Beantwortung von Fragen, welche unter Hinweis auf in der Presse erschienene Kritiken über die Unfallversicherung geftellt wurden, gab die Direktion Aufklärungen, die dem Rate gestatteten, sich davon zu überzeugen, daß in den meisten Fällen die Ursache der Klagen weniger in der Anwendung des Gesetzes als in gewiffen Borschriften des lettern zu suchen ift, denen sich die Berficherten nicht gerne unterziehen. Berspätungen in Der Auszahlung der Versicherungsleiftungen haben allerdings



nicht immer vermieden werden können, trot der Anstrengungen, welche von den Organen der Anstalt gemacht wurden, um der Schwierigkeiten Berr zu werden, die mit der Inbetriebsetzung einer so ausgedehnten Berwals tung und der Ausführung eines neuen Gesetzes stets verbunden sind. Diese Schwierigkeiten murden noch beträchtlich vermehrt durch Militärdienst und Krankheit, welche einerseits das Personal der Anstalt stark in Mitleidenschaft zogen und anderseits an die Arzte in ihrer übrigen Praxis große Unforderungen stellten, so daß troß besten Willens eine rasche Erledigung der Geschäfte oft verunmöglicht wurde. Sodann darf darauf verwiesen werden, daß die Bahl der gerichtlichen Klagen im Bergleich zu der Zahl der Unfälle immer sehr klein ift.

Der Berwaltungsrat hat im weitern eine Revision des Prämientarifs vorgenommen, in der Hauptsache im Sinne einer genauern Bezeichnung der Betriebe gewiffer Gefahrenklaffen, der Aufhebung einiger derfelben, sowie der Vermehrung der Gefahrenstufen gewiffer Klaffen, wodurch eine beffere Berücksichtigung der Unterschiede, welche in den einzelnen Betrieben der gleichen Urt be-

stehen, ermöglicht werden foll.

Unfere Blechversorgung gestaltet sich immer fritischer; die Beschaffung von Blechen aller Art ist äußerst schwierig. Nicht nur galvanisierte oder verbleite Bleche sind kaum aufzutreiben, sondern es besteht auch ein bedenklicher Mangel an Schwarzblechen. Die Zusuhren in Zinkblech laffen ebenfalls sehr zu wünschen übrig, sodaß der Bedarf bei weitem nicht gedeckt werden kann. Englische Glanzbleche können schon seit langem für den allgemeinen Konsum nicht mehr eingeführt werden. Für die Blech verarbeitenden Industrien und Gewerbe ist der große Mangel an Lötzinn ebenso bedenklich; die Preise dafür find in letter Zeit ftarf in die Sohe gegangen.

Dritte Schweizer Muftermesse in Basel 1919. Die dritte Mustermesse findet vom 24. April bis 8. Mai 1919 statt. Die Erfahrungen der bisherigen Messen sollen verwertet werden. Dadurch wird es möglich, die Organisation, wie aus dem folgenden hervorgeht, in

inftematischer Weise weiter auszubauen.

Bemäß den Erfahrungen des Rrieges murden die Bulaffungsbedingungen verschärft. Die Zahl der Gruppen wird von 12 auf 19 erhöht, um die vertretenen Branchen möglichst detailliert aufzuzählen. Die Messe soll in erster Linie für Einkäuser bestimmt sein. Dieselben haben während der ganzen Dauer der Messe Zutritt. Um ben Messecharafter besonders zu betonen, wird das Publikum wöchenflich nur an zwei Tagen zugelassen werden. Die ben Einfäufern zur Berfügung gestellten Ginfäuferfarten haben 2 Tage Gültigfeit. Durch diese fürzere Gültig feitsdauer foll der Mißbrauch der Karten nach Möglich feit verhindert werden. Die Ginkauferkarte kann aber bei erwiesener Notwendigkeit verlängert werden. Die offenen Stände werden nur in zwei Tiefen (1 m und 3 m) abgegeben. Die Schaffung dieser Einheitstiefen war not wendig, um eine bessere Konzentration der einzelnen Gruppen durchzuführen. Alle geschloffenen Rabinen werden eine Einheitstiese von 3 m haben; die Höhe beträgt 3 m (ftatt 2,5 m). Neben diesen organisatorischen Berbeffe rungen werden auch verschiedene neue administrative An ordnungen getroffen.

Die Anmeldungen für die Teilnahme an ber Messe 1919 sind unter Benütung des offiziellen An-meldesormulares bis spätestens 10. Dezember an die Direttion der Schweizer Muftermeffe in Bafel einzufenden. Später eintreffende Unmeldungen fonnen unter Um ftanden nicht mehr berücksichtigt werden. Für An meldungen, die event. nach dem 10. Januar noch ange nommen werden follten, tritt eine Breiserhöhung von

25 º/o ein.

Grossisten, Detaillisten, Industrielle und Gewerbetreibende, die beabsichtigen, die Schweizer Mustermesse als Einkäuser zu besuchen, sind eingeladen, sich schon bon heute an ebenfalls bei der Geschäftsstelle, Gerbergasse 30, Basel, einzuschreiben. Die Einkäuser müssen den 10. April im Besitze der Einkäuserkarte sein, da nachher, infolge des großen Andranges, eine rechtzeitige Zustellung unmöglich ist.

Der 32. Kurs für autogene Actallbearbeitzung wird vom 11.—16. November 1918 in der staatlich subventionierten Fachschule für autogene Metallbearbeitung (unter Aufsicht der Allg. Gewerbeschule) in Basel, Ochsengasse Kr. 12, nach dem üblichen Programm abgehalten. Arbeitszeit: Vormittags von 8½—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr. Zeden Vormittag sindet ein Vortrag statt, der ca. 2 Stunden dauert. Die übrige Zeit wird praktisch gearbeitet. Kursbeiträge: a) für Mitglieder des S. A. B. Fr. 35.—

Kursbeiträge: a) für Mitglieder des S. A. B. Fr. 35. b) für Nichtmitglieder Fr. 55.—. In diesen Tagen ist die Entschädigung für den Verbrauch von Azeihlen, Sauerstoff, Metallen, Schweißmaterialien, Schweißpulver,

sowie die Versicherung enthalten.

Anmeldungen zu den Kursen nimmt bis zum 5. November die Geschäftsstelle des Schweizerischen Aethlen-Vereins, Ochsengasse 12, Basel, entgegen. Alle den Kurs betreffende Anfragen sind ebenfalls an die Geschäftsstelle des Vereins zu richten. Die Kursbeiträge müssen mit der Anmeldung einbezahlt werden (Postchecksonto V 1454). Nach Empfang des Vetrages wird sedem Teilnehmer eine Legitimationskarte ausgehändigt.

Schweizer Industrie und die Leipziger Messe. Bei der anläßlich der Herbstmustermesse in Leipzig veranstalteten Zusammenkunft von schweizerischen Einkäusern lprachen auch der Vertreter der schweizerischen Muster= messe in Basel, Regierungsrat Dr. Aemmer und verichiedene schweizerische Kausseute, auf deren Anfragen der Bertreter des Reichskommissärs für Aus- und Einfuhrbewilligung, Regierungsrat Dr. Säger, Antwort gab. Die Schweizer Ginfäufer waren von der Zusage, Erschwerungen und Ungleichmäßigkeiten bei der Erteilung bon Aussuhrbewilligungen und dergleichen, sowie bei der Umrechnung der Martpreise in Frankenwährung abzuhelsen, sehr befriedigt. Der Direktor des Megamtes, Dr. Naimund Köhler, teilte mit, daß das den schweizerischen Ausstellern zugebilligte Kontingent der nach Deutschland einzuführenden Waren im Betrage von 500,000 Mark auf der Herbstmesse nicht voll ausgenützt worden ist und lud die Schweizer Industriellen ein, in Leipzig ausdustellen, wo ihnen ein sohnendes Geschäft sicher sei. Im Inschluß an die Frage der Konkurrenzmesse, die für die Edweiz sowohl wie für Leipzig aufgetaucht ift, erwähnte Berr Dr. Köhler noch besonders die guten Beziehungen und die Abwesenheit irgendwelcher unmittelbarer Wettbewerbsbestrebungen zwischen ben Messen von Leipzig

Das Bergwert am Gonzen (St. Gallen) verspricht bis 52% (Stiffengehalt gestoßen. Die ergiebigsten Lager Deutschlands liefern nur um die 30%.

Berner-Dberländische Baudenkmäler. Der Gedanke einer Wiederherstellung des äußeren Schmuckes typischer Bauten von Berghäusern in den verschiedenen Dorf- und Berghäusern des Berner Oberlandes reift endlich seiner die Fassache des originellen Bauernhauses in Spiezwiler der Meihe kommen. Diese bietet unter anderem in geschoffes das sehr seltene Beispiel zweier Bignetten mit Meerweibchen mit untergemaltem Spruchbande. Dieses



Haus soll nun in seiner ursprünglichen Originalität der Malerei wieder hergestellt werden. Ein größerer Beitrag an die Resonstruktionskosten ist dieser Tage vom Vorstand des Oberländischen Verkehrsvereins bewilligt worden. Das Spiezer Haus soll den Unsporn zur Nachschmung in allen Tälern des Berner Oberlandes geben. Weitere Mustertypen in anderen Talschaften sollen solgen. Unch die Hausinschriften, die der sorgliche Sammler des Vereins nun fämtliche auf alle Zeiten dosumentarisch sestens nun fämtliche auf alle Zeiten dosumentarisch sestens nun famtliche auf alle Zeiten dosumentarisch sestens nun erhält das Landschaftsbild wiederum Ausschischungen, die dem Einheimischen die ästhetischen Kulturwerke seiner engsten Heimat in lebhaftere Erinnerung bringen und für fremde Gäste eine Bereicherung an interessinatesten Sehenswürdigkeiten bedeuten.

An Basserleitungsinstallateure. In Berichtigung einer fürzlich erschienenen Presnotiz teilt der Verband der Basserichtungsinstallateure der Stadt Bern mit, daß der Preistarif über Guß-, Schmiedeisen- und Bleirohrinftallationen im Aktord und Taglohn, sowie über sanitäre Apparate zu Fr. 2.25 per Stück, oder in Sendungen von 5 Stück zu Fr. 10.— per Sendung, inklusive Porto und heutiger Teuerungsliste per Nachmahme bezogen werden kann. Bestellungen sind zu richten an das Sekretariat, Bärenplat 15, Bern.

N.=G. Gaswert Ginsiedeln. Für das Betriebsjahr 1917/18 gelangt, wie seit Jahren, eine Dividende von 4,5 Prozent zur Ausrichtung.

Literatur.

Grippe — Bekämpfung — Behandlung. Bon tüchstigen Nrzten redigiert und empfohlen. 1 Exemplar = 10 Cts., partienweise billiger. Zu beziehen bei der Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern, sowie in jeder Buchhandlung und Papeterie.

In knapper, übersichtlicher Form sind hier die wichstigften ärztlichen Ratschläge zur Bekämpfung und Beshandlung der Grippe zusammengestellt. In der 'gegenswärtigen Zeit sollte jedermann dieses Schriftchen besitzen!